

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

8. Jahrgang/Nr.4

Dezember 1994



Das vierte neugeschaffene Wegekrenz
am Ortseingang von Holzlar

Foto: Wolfgang Lenders

Kreuz am Ortseingang ökumenisch eingeweiht

von Hella Lenders

Am 27. November 1994, dem ersten Adventssonntag, wurde in einem ökumenischen Gottesdienst das vierte neugeschaffene Wegekrenz am Ortseingang von Holzlar eingeweiht. Aus Bechlinghoven kommend, sieht man es am Bachufer neben dem "Haus Landlust" in der Nähe seines historisch verbürgten Standortes "op de burbank" stehen. Die Burbank soll in alter Zeit ein Thingplatz der Germanen gewesen sein. Um die Erinnerung an diese Vergangenheit lebendig zu erhalten, wurde hinter dem Kreuz eine Linde gepflanzt. Der kleine Platz, auf dem das Kreuz steht, wurde von der Stadt angelegt. Als Beitrag zum 600-jährigen Ortsjubiläum Holzlars übergab Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann den Platz mit dem Kreuz der Holzlarer Bevölkerung. Die beiden Kirchengemeinden Holzlars nehmen das Kreuz dauerhaft in ihre geistliche Obhut.

Wie die drei anderen neugeschaffenen Wegekrenze wurde auch dieses Kreuz von dem Schnitzer Wilhelm Zinzus gestaltet. Es trägt die Inschrift: "Herr, stärke in uns die Bereitschaft, füreinander da zu sein." und auf dem Sockel den Text: "Holzlar im Jubiläumsjahr 1994". Im Schnittpunkt der Kreuzesbalken ist die Erdkugel dargestellt.

Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, daß wir Menschen, die wir in Holzlar leben, füreinander da sein, füreinander Zeit haben wollen; andererseits ist uns klar, daß aufgrund unseres Wissens um die Situation von Menschen in aller Welt diese Bereitschaft sich nicht auf den eigenen Wohnort beschränken kann und darf. Wie der Sinnspruch von der Holzlarer Bevölke-

Diese Ausgabe wurde finanziert
durch eine Spende von

Lydia Müller-Hagen
Apothekerin

Paul-Langen-Straße 44
53229 Bonn
Tel. 0228/430042

rung am Ende des Jubiläumjahres verstanden wird, kam in den von Vertretern der Bürgervereine vortragenen Fürbitten zum Ausdruck:

"Herr, Du hast in diesem Jahr unseres Ortsjubiläums viele Menschen in Holzlar einander nähergebracht. Viele Erwachsene, Jugendliche und Kinder haben sich langfristig oder spontan für die gemeinsame Sache eingesetzt und zum Gelingen der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr beigetragen. Dafür danken wir Dir.

Mit Deiner Hilfe hoffen wir, das Gemeinschaftsgefühl in unserem rasch wachsenden Ort weiterhin stärken zu können.

Laß uns für unsere Kinder da sein, vom Augenblick ihrer Entstehung an, und ihre Entwicklung fürsorglich und liebevoll begleiten.

Hilf uns, daß das Gespräch zwischen Eltern und Jugendlichen nicht abreißt und sie versuchen, einander zu verstehen.

Laß Ehepartner in der Hektik des Alltags und der Fülle der Anforderungen im Beruf noch Zeit füreinander und die Vertiefung ihrer Beziehung finden.

Laß uns über unsere Familie hinaus den Menschen, mit denen wir täglich zu tun haben, aufgeschlossen und hilfsbereit begegnen.

Auch im nächsten Jahr werden viele Menschen von außerhalb, zum Teil aus fernen Ländern, zu uns kommen und hier wohnen.

Laß uns auf sie zugehen und ihnen das Gefühl geben, daß sie uns willkommen sind.

Durch die modernen Verkehrsmittel und die Medien ist die ganze Erde zu unserem Erlebnis- und Erfahrungsbereich geworden. Wir danken Dir, daß wir uns an der Schönheit Deiner Schöpfung erfreuen dürfen. Laß uns aber nicht die Augen verschließen vor menschlicher Not überall auf der Welt und uns bemühen zu helfen, soweit es in unseren Kräften steht".

Mit der Errichtung des letzten Kreuzes ist die Idee, im Jubiläumsjahr etwas Bleibendes für Holzlar zu schaffen, verwirklicht. Der Gedanke, die fehlenden vier der ursprünglich vorhandenen sieben Wegekreuze zu erneuern, wurde zuerst im Bürgerverein Holzlar geäußert. Von dort wurde er an den Festausschuß "600 Jahre Holzlar" weitergegeben. Der Festausschuß trug ihn dem Plenum "600 Jahre Holzlar" vor, das sich stellvertretend für die gesamte Holzlarer Bevölkerung mit dem Vorhaben identifizierte. Eindrucksvoll belegen dies die Ergebnisse der Spendenaufrufe der beiden Kirchengemeinden Holzlar zur Finanzierung des Ökumene-Kreuzes und die vom Bürgerverein Holzlar am 1. Advent des vergangenen Jahres mit dem gleichen Ziel durchgeführte öffentliche Sammlung vor den Geschäften in der Paul-Langen-Straße.

Von Anfang an bestand Einmütigkeit darüber, daß die Kreuze nicht nur den Charakter von Denkmälern haben, sondern in unser Leben im Ort einbezogen sein und zum Ausdruck bringen sollen, was uns als Christen wichtig ist.

Nach Aussagen alteingesessener Holzlarer war in dem Dorf Holzlar das Verhältnis zwischen den Christen beider Konfessionen immer gut. Allerdings grenzte man sich streng gegeneinander ab.

In unseren Tagen werden in dem nahezu 10 000 Einwohner zählenden Ort Schritte aufeinander zu getan in dem Bewußtsein, daß wir als Christen ein gemeinsames Ziel haben: Unterwegs zu sein zu Gott unser Leben lang. Wie das Ökumene-Symbol im Schnittpunkt der Kreuzesbalken des Ökumene-Kreuzes zeigt, sitzen wir alle in einem Boot. Auf unserem Weg zu Gott brauchen wir keine Macht dieser Welt zu fürchten. So lautet die Aussage auf dem Kreuz mit den sechs Wundmalen Christi, einem Kreuz, das zum Gedenken an den 1943 von der Gestapo verhafteten und 1945 im Zuchthaus Siegburg verstorbenen Lehrer und Schulleiter in Holzlar, Paul Langen, von seiner Tochter Hiltigunt Langen gestiftet wurde. Unsere Aufgabe als Christen, behutsam mit allem, was Gott uns anvertraut hat, umzugehen, wird veranschaulicht auf dem Kreuz, das eine Darstellung der Arche Noah zeigt. Durch das Kreuz am Ortseingang mit der Abbildung der Erdkugel im Schnittpunkt der Kreuzesbalken wird das für alle Christen verbindliche Gebot der Nächstenliebe, das heißt füreinander da zu sein, hier und überall auf der Welt, ins Bewußtsein gehoben.

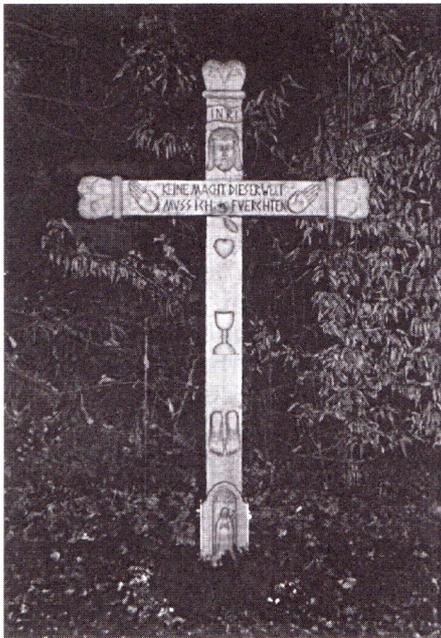
600 Jahre Holzlar Folklore-Abend

von Helmut Vöhringer

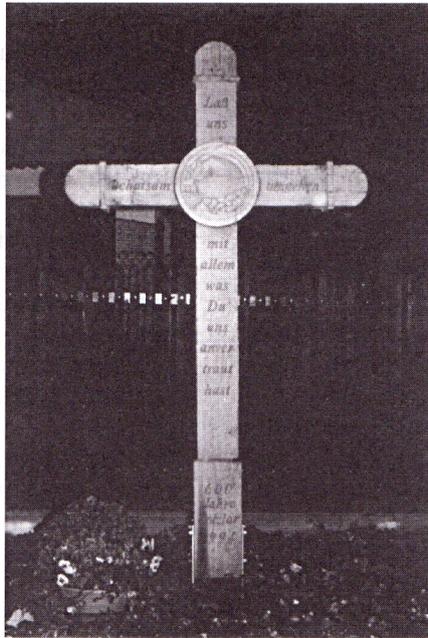
Waren Sie am 15. Oktober abends um 19.30 Uhr in der Halle "om Berg"? Dann haben Sie die abschließende Großveranstaltung im Rahmen des Holzlarer Jubiläums sicher wie ich auch in guter Erinnerung. Sie waren nicht dabei? Nun, dann lassen Sie sich kurz berichten, was es zu hören und zu sehen gab.

Die Idee zu dem Abend hatte Karl Josef Bahmann. Während der Monate der Vorbereitung liefen bei ihm die Fäden zur Einladung und Koordinierung der einzelnen Gruppen zusammen. Das war keine leichte Sache, zumal buchstäblich bis zur letzten Minute Änderungen zu berücksichtigen waren. Aber die Mühe hat sich gelohnt: der Abend war mit seinem abwechslungsreichen und ausgewogenen Programm ein voller Erfolg.

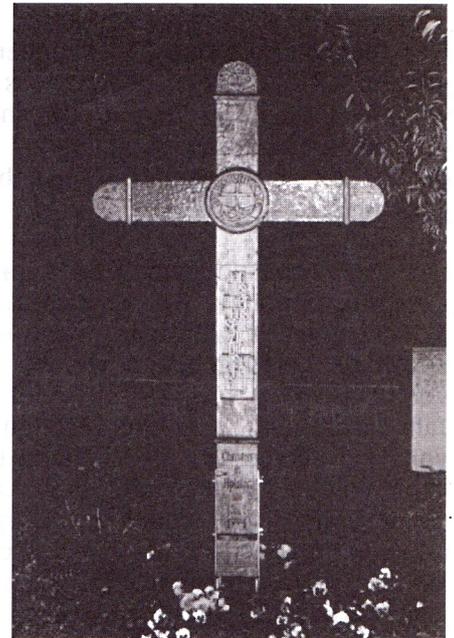
Schon der äußere Rahmen war ansprechend, ich denke da an Dieter Hupfers frische Ansage, an die schönen grünen Programmheftchen und die Bühnenausschmückung. Den kräftigen Auftakt machten die "Holzlarer



Kreuz Am Weinstock/
Paul-Langen-Straße



Kreuz schräg gegenüber
Am Tiergarten/
Paul-Langen-Straße



Kreuz Holzlarer Straße/
Paul-Langen-Straße

Fotos: Wolfgang Lenders

Bläser" mit einer Ouvertüre mit dem beziehungsreichen Titel "Zur Feier des Tages". Die Begrüßung aller Anwesenden in der gut besetzten Halle durch den Vorsitzenden des Festausschusses, Joachim Kuboth, leitete über zum Holzlarer Lied "Liegt da ein Dörflein eingebettet ...". Es wurde in einer idyllischeren Zeit als der unseren von Paul Langen gedichtet. Alle Chöre trugen im Wechsel mit dem Ensemble Voclavis das von Helene Heck komponierte Lied im Tonsatz von Karl Josef Bahmann als Uraufführung vor.

Nun schloß sich ein bunter Reigen von Chor- und Solomusik aus alter und neuerer Zeit und aus vielen Ländern an. Der katholische und der evangelische Kirchenchor, der sogenannte Sonntagschor, der Folklorechor "Maricica", der Kinderchor der katholischen und die Orff-Gruppe der evangelischen Kirchengemeinde gaben - teils allein, teils vereint - ihr Bestes. Von einer Wanderliederfolge über Madrigale, Chorsätze von Haydn und Mozart bis hin zu packend vom Sonntagschor vorgetragenen Spirituals reichte das Spektrum. Auch das anspruchsvolle Kunstlied war mit Volksliedbearbeitungen und drei Dvořák-Duetten "Klänge aus Mähren" durch das Ensemble Voclavis hervorragend vertreten.

Eine Überraschung besonderer Art waren die Geschwister Kanig aus Bad Elster, die in diesen Tagen in Holzlar zu Gast waren, mit ihrem überaus wohlklingenden Hornquintett. Sie waren weit mehr als bloße Lückenbüßer und erhielten mit Recht großen Beifall.

Nur Musik den ganzen Abend? Manchem wäre das sicher trotz der Vielfalt der Stücke ein wenig lang und langweilig geworden, wären da nicht die mitreißenden, farbenprächtigen und harmonischen Tänze der Folklo-

retanzgruppe der evangelischen Kirchengemeinde gewesen. Israelische und russische Tänze waren eine Augenweide, und als gar noch nach Bläck-Fööß-Melodien getanzt wurde, waren alle im Saal wie elektrisiert.

"Kein schöner Land in dieser Zeit ...", dieses schöne alte Volkslied vereinte dann zum Ausklang alle Mitwirkenden und Zuhörer.

Wie schon eingangs gesagt: Der Abend war rundum gelungen! Vielleicht fühlten sich einige der Zuhörer sogar angesprochen und eingeladen, künftig selber in einem der verschiedenen Kreise mitzumachen.

Übrigens: Vom Folkloreabend wird eine Musikkassette erhältlich sein. Näheres bei Guido Hupfer und Karl Josef Bahmann.

Bericht über die ordentliche Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Holzlar

von Dietrich Müller

Am 24. November 1994 fand in der Gaststätte „Holzlarer Hof“ die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Holzlar statt. Der Vorstand hatte sich für diesen Abend als Thema die Verkehrsführung und allgemeine Verkehrsprobleme in Holzlar ausgesucht. Dieses Thema stieß auf großes Interesse, entsprechend gut war die Versammlung besucht. Zunächst aber mußten die Formalitäten erledigt werden.

Der Jahresbericht des Vorsitzenden Joachim Kuboth gab die Aktivitäten des Vorstandes wieder, der in der vergangenen Legislaturperiode mächtig durch die 600-Jahr-Feier eingespannt war. Joachim Kuboth dankte seinen Mitstreitern und hob den guten Teamgeist im Vorstand hervor.

Für den Vorstand hatte Edith Jonischkeit die Aufgabe übernommen, das sehr große Engagement des Vorsitzenden zu würdigen, was auch an dieser Stelle nochmals hervorgehoben werden soll. Der Bürgerverein Holzlar war ausführender Verein der 600-Jahr-Feier, und so mußte Joachim Kuboth, erstmals vor zwei Jahren in den Vorstand berufen, direkt ins kalte Wasser springen und einer Doppelrolle gerecht werden, als Vorsitzender des Bürgervereins Holzlar und als Vorsitzender des Festausschusses „600 Jahre Holzlar“. Diese doppelte Rolle auf durchaus glitschigem Parkett hat er unter Zurücksetzung seiner beruflichen Pflichten und privaten Interessen mit Brau-our gelöst. Nochmals ein herzliches Dankeschön!

Es folgte der Bericht der Kassenwartin Christine Kiener. Die Vereinsfinanzen sind gesund, die Kassenprüfung hatte keine Besonderheiten ergeben, und so erfolgte die Entlastung der Kassenwartinnen und des Vorstandes.

Die nachfolgenden Neuwahlen ergaben nur geringfügige Änderungen. Joachim Kuboth wurde in seinem Amt als Vorsitzender des Bürgervereins Holzlar bestätigt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Elfrun Quinque gewählt. Kassenwartinnen sind auch in Zukunft Christine Kiener und als Vertreterin Edith Jonischkeit. Hella Lenders wird weiterhin als Schriftführerin tätig sein, Stellvertreter ist Dr. Dietrich Müller. Zum Beisitzer wurde erneut Prof. Dr. Winfried Lenders und erstmals Otto Linnemann ernannt.

Im weiteren Verlauf bestimmte die Debatte über die vielfältigen Verkehrsprobleme in Holzlar das Geschehen. Von seiten der Verwaltung der Stadt Bonn war Dieter Delpho erschienen. Von seiten der Kommunalpolitiker war der frischgebackene Bezirksvorsteher Konrad Löhlein anwesend, sowie sein Kollege Hausmann (CDU) und die Ratsherren Georg Fenninger (CDU) und Rolf Stindt (SPD).

Dieter Delpho blies von Anfang an der Holzlarer Wind kräftig ins Gesicht, nachdem einige Bürger ihrem Ärger über schadhafte Pflaster, versteckte oder verschmutzte Verkehrsschilder, gefährliche Verkehrsführung am Rehsprung und Holzlarer Weg und zum Teil widersinnige Parkverbotsschilder an der Hauptstraße Luft gemacht und ihre Sorge über eine weitere Zunahme des Durchgangsverkehrs im Rahmen der Ortsumgehung Bechlinghoven zum Ausdruck gebracht hatten.

Allgemeiner Tenor war, daß der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) nicht so attraktiv für Holzlar ist, wie man annehmen könnte. So sei es unzumut-

bar, daß Schulkinder mit dem Bus in die Stadt teilweise eine Stunde und mehr benötigen.

Große Diskussionen gab es über die Verkehrssituation in der Hauptstraße: zu hohe Geschwindigkeit, Mißachtung roter Ampeln, Unübersichtlichkeiten durch parkende Autos, Behinderung des Busverkehrs etc. Die Änderungswünsche waren teilweise konträr. Einige wünschten sich Maßnahmen, um den Durchgangsverkehr zu „vergraulen“ (weiterhin die Straße zuparken), andere sahen eine Verbesserung nur in einem ungestörten Abfließen des Verkehrs.

Georg Fenninger stellte an die Verwaltung die Frage, warum ein von ihm vor zwei Jahren gestellter Antrag zur Erarbeitung eines Verkehrskonzepts Hauptstraße/Paul-Langen-Straße bisher unbearbeitet blieb.

Dieter Delpho zeigte nach lebhafter Diskussion Ansatzpunkte für Lösungen auf. So stellte er in Aussicht, einen Extrabus morgens einzurichten, der die Holzlarer Fahrgäste ohne Umwege direkt in die Stadt befördern könnte. Er will Überlegungen anstellen, ob am Rehsprung und Holzlarer Weg ein Bürgersteig gebaut werden kann. Der von Georg Fenninger gestellte Antrag soll in den kommenden sechs Monaten bearbeitet werden, der geplante ampelgeführte Überweg Hauptstraße/Rehsprung/Paul-Langen-Straße soll vorangetrieben werden. Für weiträumige Verkehrs-umgehungen, die nicht gleichzeitig andere Gebiete belasten, wurde keine Lösung gesehen. Die Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung stieß auf wenig Gegenliebe, da eine Besserung der Verkehrssituation damit nicht erzielt würde. Es wurde angeregt, durch entsprechende Beschilderung auf den Parkplatz an der Schule am Heideweg hinzuweisen. Der ruhende Verkehr in der Paul-Langen-Straße soll durch Politessen überwacht, die Parkscheibenregelung eventuell auf eine Stunde reduziert werden.

Fazit: Es wurden viele Probleme angesprochen, unterschiedliche Ansichten zu Lösungsmöglichkeiten abgegeben, Lösungsmöglichkeiten angedeutet. Mitmachen aber müssen wir alle, deshalb: Es gibt viel zu tun, lassen wir es nicht liegen!

Martinsfeier in Holzlar - Teilen mit Kindern in Indien

von Heidrun Wirth

Im grauen Morgendämmer leuchten sie auf, die prächtigen Laternen, gestaltet zu flatternden Eulen oder mit dem "Umi", der beliebten Fibelfigur, geschmückt. Die Kinder der Katholischen Grundschule Holzlar ziehen zur alljährlichen Martinsfeier in die Holzlarer Christ-König-Kirche. Im wallenden roten Mantel geht "der Martin" (in der Person von Johannes Hensle, Lehrer am Aloisius-Kolleg) mit.

Auch dieser Gottesdienst erzählt wieder vom römischen Soldaten Martin und vom Teilen mit dem Bettler. Ein Christusbild, das den Gekreuzigten ohne Hände zeigt, löst eine nachdenkliche Bildbetrachtung im Schulgottesdienst aus: "Wir sind die Hände", sagen die Kinder. Doch bei der frommen Feststellung allein bleibt es nicht. In einem Opfergang bringen die Kinder, Klasse für Klasse - liebevoll gestaltete - Briefumschläge zum Altar. Der Inhalt ist für die Vivekananda-Schule in Indien bestimmt, ein Schulprojekt des Indischen Schulvereins, der seinen Sitz in Holzlar hat. In Lichtbildern lernen die Holzlarer Schüler diese indische Modellschule kennen. Ein Drittel der Kinder in dieser Schule gehört der untersten Schicht an. Diese Kinder werden vom Indischen Schulverein ebenso gefördert wie die Schulbauten, die Einrichtung und die Lehrergehälter.

Schon seit 1986 feiert die Katholische Grundschule in Holzlar das Martinsfest auf die oben beschriebene Weise und hilft in regelmäßigen Spendenaktionen der nordindischen Schule. Auch diesmal kamen wieder rund 700 DM zusammen - damit können zwei Kinder so ausreichend unterstützt werden, daß sie ein Jahr lang die Vivekananda-Schule besuchen können.

Zu Besuch in der Vivekananda-Schule in Dehra Dun

von Wolfgang Lenders

Allmählich spüre ich, wie mein rechter Arm immer nasser wird. Es regnet in Strömen, und das Dach der Motorrikscha, in der wir sitzen, hält nur ein bißchen von dem Wasser, das von oben runterkommt, ab. Wir - das sind mein Begleiter Thorsten und ich - sind auf dem Weg vom Stadtzentrum von Dehra Dun zur Vivekananda-Schule, die ein paar Kilometer außerhalb in Jogiwala liegt. Auf beiden Seiten der Straße sind Häuser gebaut, die Bebauung ist aber nicht so dicht wie im Ortszentrum. Wir halten am Straßenrand nach einem Schild Ausschau, das uns zeigt, daß wir am richtigen Ort sind. Dehra Dun liegt in Indien, ungefähr 150 Kilometer nördlich von Delhi. Die Stadt hat ungefähr 350 000 Einwohner, was für indische Verhältnisse eine mittelgroße Stadt ist. Nach Dehra Dun kommt man von Delhi mit dem Überlandbus nach einer sechsstündigen, gut durchgeschüttelten und ziemlich staubigen Fahrt.

Nach einer nicht gerade langen, aber durch den Regen recht ungemütlichen Fahrt kommen wir am Ziel an. Wir überqueren, immer noch im Regen, die Straße und stehen vor dem Gittertor, hinter dem man die Gebäude der Schule sehen kann. Wir öffnen das Tor einen Spalt und gehen hinein. Vor uns liegen die Gebäude der Vivekananda-Schule, die U-förmig um einen Hof gebaut sind. Rechts liegt ein zweistöckiges Gebäude, in dem ein paar Verwaltungsräume und



Gebäude der Vivekananda-Schule

Foto: Wolfgang Lenders

Klassenräume untergebracht sind, uns gegenüber, also parallel zur Straße, befindet sich ein einstöckiges Gebäude, das gerade um eine Etage aufgestockt wird. Wie wir später sehen werden, gibt es hinter diesem Trakt einen zweiten, ebenso langen, in dem weitere Klassenräume sind. Zur Linken können wir ein Gebäude mit drei Klassenräumen sehen, das sich noch im Bau befindet. Die Häuser sind so angelegt, daß sich vor den Räumen, deren Türen nach außen führen, eine Art Veranda befindet, die auf der ganzen Länge des Gebäudes mitläuft. Der Hof zwischen den Häusern ist zum größten Teil mit Kieselsteinen bedeckt, am Rande wachsen Sträucher.

Die Vivekananda-Schule wird von dem in Holzlar ansässigen "Indischen Schulverein" unterhalten. Die Organisationsarbeit wird von Dr. Shiva-Kumar Sharma verrichtet, der in Holzlar lebt. Zahlreiche Spenden sind bereits in das Projekt geflossen, unter anderem auch die Erlöse von Basaren der Katholischen Grundschule Holzlar und des St. Adelheid-Gymnasiums in Pützchen. Der Indische Schulverein wurde in Indien 1974, in Bonn 1976 gegründet. Der Unterricht der Vivekananda-Schule fand zunächst in einem Tempel statt, dann startete 1978 die Schule auf ihrem jetzigen Gelände mit einem Haus mit zwei Klassenräumen. Mit der Zeit wurde die Schule immer mehr erweitert. Die alten Räume wurden verbessert, und da jedes Jahr eine weitere Klasse hinzukam, wurden neue Räume gebaut. Das anfangs einstöckige Gebäude wurde um eine zweite Etage erweitert. Wenn man die Bilder aus den Anfangsjahren der Schule mit ihrem heutigen Erscheinungsbild vergleicht, erkennt man nicht viel wieder.

Ein Wächter, für den eigens hinter dem Tor ein kleiner Unterstand gebaut ist, fragt uns, was wir wollen.



In einer Klasse

Foto: Wolfgang Lenders

Wir erklären, daß wir aus Bonn-Holzlar kommen und bringen unser Anliegen, daß wir die Schule sehen und mit der Rektorin, Mrs. Raturi, sprechen wollen, vor. Man führt uns in ihr Zimmer und bietet uns Tee an. Wir müssen etwas warten, da die Rektorin gerade unterrichtet.

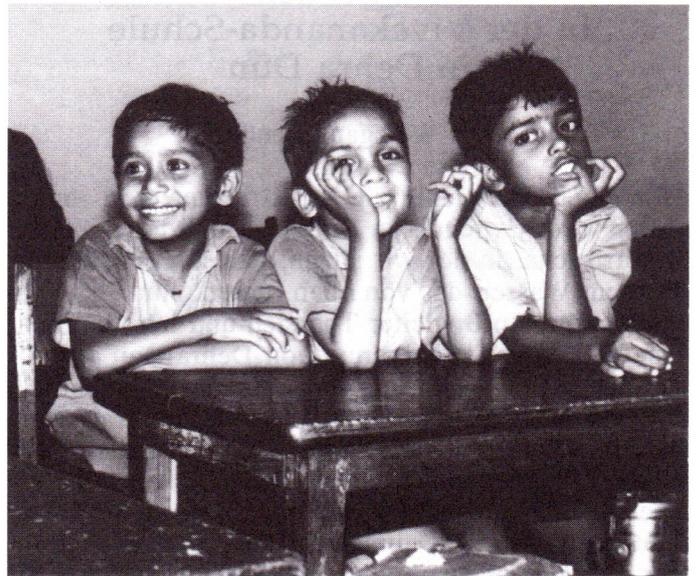
Während wir auf sie warten, besuche ich mit einem Angestellten der Schule den auf der anderen Straßenseite gelegenen Kindergarten, der zwar zur Vivekananda-Schule gehört, aber eine eigene Leitung hat. Der Kindergarten ist in einem Gebäude mit zwei Räumen untergebracht. Vor dem Gebäude befindet sich, wie auch bei den Häusern der Schule, eine langgestreckte Veranda. Dieses Gebäude, so erklärt man mir, wird in Kürze abgerissen und durch ein größeres, besseres, das von der Unesco finanziert wird, ersetzt werden. Zur Zeit besuchen ungefähr 30 Kinder den Kindergarten. Die meisten Kinder spielen auf der Veranda vor dem Haus (es regnet immer noch), ein paar sind in den Räumen. Natürlich werde ich als Neuankömmling erst einmal bestaunt, aber die Kinder gehen sehr schnell wieder zu ihrem Spiel über. Ich setze mich neben ein paar Kinder, die in einem der beiden Räume auf dem Boden mit Legos spielen. Ein paar interessierte Blicke, dann wenden sie sich wieder den Spielsachen zu. Ich mache ein Foto und blicke mich im Raum um. Im Vergleich zu deutschen Kindergärten ist das Spielzeugangebot relativ gering. Ich sehe die Legos, mit denen die Kinder gerade spielen, Bauklötze, Malsachen und ähnliches. In der Mitte des Raumes stehen einige Tische.

Ich unterhalte mich mit einer der beiden Erzieherinnen, die einigermaßen gut Englisch spricht. Leider spreche ich kein Hindi, was ich gerade jetzt sehr bedauere. Bemerkenswert ist, daß in diesem Kindergarten nicht schon versucht wird, wie in den anderen Kindergärten in Indien, den Kindern Schreiben und Lesen beizubringen, sondern dies der Schule überlassen wird. Wichtig ist auch, daß die Erzieherinnen mit

den Kindern Dinge des täglichen Lebens, wie Körperpflege und persönliche Hygiene, üben, was in Indien keineswegs selbstverständlich ist.

Zurück im Büro der Rektorin, unterhalte ich mich mit ihr über die Schule, erkläre ihr, warum wir die Schule besuchen und stelle ihr einige Fragen über die Schule. Zur Zeit (Juli 1994) besuchen ca. 400 Kinder die Vivekananda-Schule. Ins erste Schuljahr kommen die Kinder mit fünf bis sechs Jahren. Bis jetzt wird bis zur 10. Klasse unterrichtet. Ab dem Schuljahr, das im Herbst 1994 beginnt, wird es auch eine elfte Klasse geben. Für diese Klasse ist das Gebäude, das sich im Bau befindet, vorgesehen. Der Unterricht in der Schule findet von 8.00 bis 15.00 Uhr statt. Die Kinder haben zwei große Pausen zu je 30 Minuten vormittags und eine kleine 10-minütige mittags.

Im Anschluß an unser Gespräch geht die Rektorin mit mir durch alle Räume der Schule. Ich mache ein paar Fotos in den Klassenräumen und Außenaufnahmen von den Schulgebäuden. Ein bißchen ungewohnt ist es schon, daß, sobald wir den Raum betreten, alle Kinder aufstehen. Ich lerne sehr schnell, daß man zum Gruß die Hände mit gegeneinandergelegten Handflächen vor das Gesicht erhebt. Neben normalen Klassenräumen sehe ich auch einen speziellen Natur-



Während des Unterrichts

Foto: Wolfgang Lenders

wissenschaftsraum (englisch: sciences room), der unter anderem für den Unterricht in Chemie und Physik gedacht ist. Dieser Raum ist in dem an der Rückseite des Geländes liegenden Trakt untergebracht, der von der Straße aus nicht einsehbar ist. Hier befinden sich außerdem noch Klassenräume, darunter ein Raum, in dem - wohl für den Geographieunterricht - eine Reihe Landkarten hängen. An der - von der Straße aus gesehen - linken Seite des Gebäudes befinden sich eine Küche und eine Werkstatt, in der unter anderem Möbel für die Schule ge-

tischlert werden. Ein Mann ist gerade damit beschäftigt, einen Stuhl anzufertigen. Neben dem rückwärtigen Trakt der Schule sind in der Ecke des Grundstücks in einem kleinen Gebäude die Toiletten untergebracht, indische Hocktoiletten - für viele Europäer sicherlich gewöhnungsbedürftig. Hinter dem eigentlichen Schulgrundstück liegt ein weiteres Grundstück, das ebenfalls der Schule gehört. Zur Zeit ist darauf lediglich eine Wiese, es gibt aber Pläne, dort ein Internat einzurichten. Dies wäre eine Möglichkeit, über Einnahmen aus dem Internatsbetrieb die finanzielle Basis der Vivekananda-Schule zu sichern. Im rechten Seitenflügel der Schulgebäude, dem einzigen, der zweigeschossig ausgebaut ist, befindet sich im Obergeschoß in einem Raum die Bibliothek der Schule. Hier stehen - sorgfältig geordnet - sowohl Schulbücher zu verschiedenen Bereichen als auch Literatur. Ich finde auch ein paar deutsche Bücher, offensichtlich Spenden, die allerdings mehr Bilder als Text enthalten. Die Schüler haben feste Zeiten, zu denen sie in der Bibliothek "rumschnuppern" können. Ebenfalls im Obergeschoß untergebracht sind Räume für Kunst und Musik und Räume, in denen Kurse zur Erwachsenenbildung stattfinden. In einem Raum ist gerade eine Gruppe von Frauen mit der Arbeit an Textilien beschäftigt.

Nach dem Rundgang über das Schulgelände bin ich endgültig vollständig durchnäßt. Es läßt sich nicht vermeiden, in die eine oder andere Pfütze zu treten, und so sind auch Sandalen und Strümpfe komplett naß.... wenigstens kann ich jetzt ohne Bedenken durch den Regen gehen, nasser kann ich ohnehin nicht mehr werden!

Die Pause beginnt, und jede Menge Kinder, die in den Farben der Vivekananda-Schule gekleidet sind, strömen aus den Klassenräumen. Wegen des Regens bleiben die meisten unter den Vordächern vor den Klassenräumen.

Das Tragen einer Schuluniform erscheint nach deutschen Maßstäben überflüssig, erfüllt aber hier einen wesentlichen Zweck: Die Kinder, die die Schule besuchen, kommen aus unterschiedlichen sozialen Schichten. Die Schuluniform dient dazu, keine unnötigen Differenzen zwischen den Schichten aufkommen zu lassen. Kinder, deren Familien sich diese Kleidung nicht leisten können, bekommen sie von der Schule gestellt. Darüberhinaus sind Schuluniformen, die wohl ein Erbe der englischen Kolonialzeit sind, in Indien nichts Ungewöhnliches; man sieht nahezu überall morgens auf den Straßen Kinder, die in der Kleidung ihrer Schule gekleidet sind.

Ich gehe unter der Veranda vor den Klassenräumen her und mache ein paar Aufnahmen von den Kindern. Auch wenn der Besuch von Ausländern in der Vivekananda-Schule nicht so unüblich ist wie in anderen Schulen, stehe ich, sobald ich anfangen zu fotografieren, im Mittelpunkt des Interesses. Alle drängen sich um mich, alle wollen auf's Bild. Da ich kei-



Fragen an den Fremden

Foto: Wolfgang Lenders

ne gestellten Bilder haben möchte, sondern solche, die den Schulbetrieb möglichst realistisch wiedergeben, hocke ich mich erst einmal vor einer Wand auf den Boden und warte, bis sich der Aufruhr ein bißchen gelegt hat. Es macht Spaß zuzusehen, wie sich alle um einen drängeln und jeder möglichst weit vorne sein will.

Viele Kinder kaufen an einem kleinen Kiosk auf dem Schulgelände gegen Bons etwas zu essen. Andere lesen Zeitung an einem Zeitungsständer, der auf der Veranda vor einem der Klassenräume aufgestellt ist.

Nach der Pause stelle ich fest, daß ich die Fotos von den Gebäuden - glücklicherweise keine anderen - verdorben habe, weil mein Belichtungsmesser falsch eingestellt ist. Ich mache also nochmals einen Rundgang über das Gelände und nehme die Gebäude auf.

Während der kurzen Pause am Mittag bin ich wieder von Kindern umringt und werde von denen, die schon ein bißchen Englisch können, mit Fragen gelöchert. Das Sprachniveau der Kleinen scheint noch nicht allzu hoch zu sein (allerdings: im Grundschulalter konnte ich überhaupt kein Englisch!), also stellen sie mir Standardfragen: 'What's your name?'. Es macht ihnen Spaß, daß ich antworte, also geht's weiter: 'What's your father's name?', 'What's your mother's name?' und 'What's your sister's name?'. Meine Antwort 'I have no sister!' sorgt für eine kleine Pause der Ratlosigkeit, dann kommt die nächste Frage: 'Where are you from?'.
 (1)

Nach der Mittagspause verlassen einige - insbesondere jüngere - Kinder die Schule und machen sich, da es immer noch regnet, unter großen, aufgespannten Regenschirmen auf den Weg nach Hause. Andere warten unter der Veranda auf irgendwen oder irgendwas. Gelegentlich sieht man eine Lehrerin oder auch mal den einen Lehrer, den es an der Vivekananda-Schule gibt, unter dem Vordach entlanggehen.

Mit dem Ende der Unterrichtszeit verabschieden wir uns von der Rektorin und tragen uns ins Gästebuch



Schulschluß

Foto: Wolfgang Lenders

der Schule ein. Wir verlassen das Gelände der Schule und gehen ein Stück die Straße entlang, um anschließend mit einem Sammeltaxi wieder ins Stadtzentrum von Dehra Dun zu fahren.

Wer sich für die Arbeit des Indischen Schulvereins e.V. interessiert, kann sich mit dem Vorsitzenden Dr. Claus Kühne, Lennestraße 40, 53113 Bonn, Tel. 223622, oder mit dem Geschäftsführer des Vereins Dr. Shiva-Kumar Sharma, Klausgarten 61, 53229 Bonn, Tel. 483249, in Verbindung setzen.

Spenden für den Indischen Schulverein e.V. können auf das Konto Nr. 145 008 025 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 38050000, eingezahlt werden.

Überschuß verteilt

Das 600-jährige Ortsjubiläum Holzlar war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Am 17. November 1994 wurde im Rahmen der letzten Sitzung des Plenums "600 Jahre Holzlar" allen Vereinen und Institutionen, die sich aktiv an der Gestaltung der 600-Jahr-Feier beteiligt hatten, der Betrag, den sie für ihre Selbstdarstellung in der Festschrift bezahlt hatten, zurückerstattet. Ein Überschuß von 4900 DM wurde nach einem Beschluß des Festausschusses "600 Jahre Holzlar" an Gruppierungen, die sich mit Jugendarbeit, Brauchtumpflege und mit Musik befassen, verteilt. Bedacht wurden der evangelische, der katholische und der städtische Kindergarten, die Katholische Grundschule Holzlar, die Schule "om Berg", der Martinszug auf dem Berg und der im Tal, die Kinderkarnevalsveranstaltungen auf dem Berg und im Tal, der Festausschuß "Veedelszoch", die Jugendfarm, die Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar, der Sonntagschor, der Jugendchor der katholischen Kirchengemeinde und der evangelische und der katholische Kinderkirchenchor. H.L.

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)

Hauptstraße 128, 53229 Bonn (Holzlar)
Tel. 0228/484551

Layout: Winfried Lenders

Konto: Bürgerverein Holzlar, Kto.-Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00

Arbeitsgemeinschaft gegründet

Im Jahre des 600-jährigen Ortsjubiläums haben die ortsansässigen Vereine, die Kindergärten, die Schulen und die beiden Kirchengemeinden besonders effektiv zusammengearbeitet. Das Gelingen der vielfältigen Veranstaltungen in diesem Jahr ist zu einem nicht unerheblichen Teil auf die gute Kommunikation und Kooperation aller Beteiligten zurückzuführen. Das Gemeinschaftsgefühl, das in dieser Zeit der Arbeit für die gemeinsame Sache entstanden ist, sollte auch in Zukunft unser Miteinander im Ort bestimmen. Man nutzte die Gunst der Stunde, das heißt die letzte Sitzung des Plenums "600 Jahre Holzlar" am 17. November 1994, um einen Zusammenschluß aller daran interessierten Vereine, Gruppierungen und Institutionen zu gründen. Diese Vereinigung trägt den Namen "Arbeitsgemeinschaft Holzlar/Hoholz". Ihr Ziel ist es, Belange, die den ganzen Ort betreffen, wirkungsvoller als bisher der Stadt und anderen Gebietskörperschaften gegenüber vertreten zu können. Die Eigenständigkeit der einzelnen Vereine, Gruppierungen und Institutionen bleibt dabei erhalten. Jedes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft verpflichtet sich zur Anerkennung und Einhaltung der sechs Punkte umfassenden Geschäftsordnung.

Der Arbeitsgemeinschaft sind bisher 17 Vereine, Gruppierungen und Institutionen, darunter die beiden Kirchengemeinden, beigetreten. Weitere ortsansässige Gruppierungen können jederzeit im Rahmen der durch die Geschäftsordnung festgelegten Richtlinien Mitglied werden. Es sind jährlich zwei Treffen der Arbeitsgemeinschaft vorgesehen.

Zum Vorsitzenden der "Arbeitsgemeinschaft Holzlar/Hoholz" wurde der Vorsitzende des Bürgervereins Holzlar, Joachim Kuboth, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Vorsitzende des Bürgervereins Hoholz, Wolf Lenze, gewählt.

Die erste Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft findet am 22. März 1995 im Waldcafé statt.

Hella Lenders

Schulkinder schmücken Weihnachtsbaum

Am Montag, dem 5. Dezember 1994, um 10.45 Uhr schmückten zwölf Kinder des 1.-3. Schuljahres der Katholischen Grundschule Holzlar, je zwei aus sechs Klassen, den Weihnachtsbaum auf dem Siebenwegkreuzplatz. Den Weihnachtsbaumschmuck haben alle Kinder der drei Jahrgänge gebastelt. Es wäre schön, wenn Erwachsene, die vormittags ein wenig Zeit erübrigen können, den Kindern beim Schmücken zuschauen würden. H.L.

*Wir wünschen
allen Holzlarerinnen und Holzlarern
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.*

Der Vorstand des Bürgervereins Holzlar

Holzlarer Terminkalender 1994/95

Beilage zum Holzlarer Boten, 8.Jg., Nr.4, Dezember 1994

Dezember 1994

2. - Senioren-Adventsfeier
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen
3. - Kartenvorverkauf für die Bürgersitzung der
KG Holzlöre Orijinale am 4.2.1995
17.00 Uhr Pizzeria „Bella Sicilia“ (früher „Alt
Holzlar“)

- Weihnachtsfeier des Bürgervereins Kohlkaul
20.00 Uhr Waldcafé
4. - Senioren-Adventsfeier
der kath. Kirchengemeinde
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim

- Weihnachtsfeier des Bundes der Vertriebenen
15.30 Uhr Waldcafé
5. - Schmücken des Weihnachtsbaums auf dem
Siebenwegekreuzplatz
durch Kinder der Kath. Grundschule Holzlar
10.45 Uhr
10. - Weihnachtsfeier der Freiwilligen Feuerwehr
Holzlar
16.00 Uhr im Gerätehaus
11. - Offenes Singen zum Advent
mit dem Jugendchor der kath. Kirche
18. - Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns
18.00 Uhr im ev. Gemeindehaus

Januar 1995

4. - Lichtbildervortrag
von Adelheid Schmitz-Brodam
aus der Reihe „Geschichte der Stadt Bonn“:
1. Teil: Das römische Bonn
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
15.00 Uhr kath. Pfarrheim
- 7./8. - E- und F-Jugend-Fußballturnier
des BSV Roleber
10.00 - 18.00 Uhr Mehrzweckhalle „om Berg“
8. - Neujahrsempfang des SPD-Ortsvereins Holz-
lar/Hoholz
11.00 - 13.00 Uhr Waldcafé

11. - Neujahrsempfang
des CDU-Ortsverbands Holzlar/Hoholz
19.00 Uhr Rathaus Beuel
14. - Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins
Holzlar/Hoholz
15.00 Uhr
18. - „Die Geschichte Holzlar“
Vortrag von Dr. Rudolf Cramer
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
15.00 - 18.00 Uhr ev. Gemeindezentrum
22. - Orgelkonzert mit Rosemarie Roeder
mit Werken von Johann Sebastian Bach, Diet-
rich Buxtehude und Hugo Distler
18.00 Uhr ev. Gemeindezentrum
23. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

- Vortrag von Dr. Josef Herberg:
„Über-Setzung oder: Wie kommt die christli-
che Botschaft in der neuen Zeit an?“
Veranstaltung des Ökum. Arbeitskreises
20.00 Uhr kath. Pfarrheim

Februar 1995

1. - „Alte und neue Gesellschaftsspiele“
Ein Spielenachmittag mit E. Oberbüscher
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
15.00 - 18.00 Uhr ev. Gemeindezentrum
3. - 30-jähriges Bestehen
des Bürgervereins Kohlkaul e.V.
4. - Große Bürgersitzung
der KG Holzlöre Orijinale
19.00 Uhr Turnhalle am Heideweg
18.00 Uhr Einlaß
5. - Musikalischer Frühschoppen der KG Holzlöre
Orijinale mit Prinzentreffen, Tombola und
Erbsensuppe
11.30 Uhr Turnhalle Heideweg
Eintritt frei

- Kinderkarneval der Bürgervereine Hoholz und
Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

- 12. - Kinderdisco des Veedelszochausschusses mit Wahl des Kinderprinzenpaares 1996
- 15. - „Wir feiern Karneval“
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
15.00 Uhr kath. Pfarrheim
- 18. - Kostümfest des Bundes der Vertriebenen
20.00 Uhr im Waldcafé
- Kostümball des Bürgervereins Hoholz
20.11 Uhr Mehrzweckhalle „om Berg“
19.00 Uhr Einlaß
- 19. - Kinderkarneval des Bürgervereins Heidebergen
15.11 Uhr Treffpunkt Kinkelplatz
- Kostümball des Bürgervereins Heidebergen
20.00 Uhr Gaststätte „Zum Wolfsbach“
- 25. - Holzlarer Veedelszoch
Motto: „Küßchen hier, Küßchen da, Karneval
ist wunderbar!“
13.00 Uhr Aufstellung am Finkenweg
14.00 Uhr Abmarsch

März 1995

- 1. - „Auf alten Pilgerwegen zum heiligen Jakobus
nach Santiago de Compostela“
Lichtbildervortrag von Josefine Gessler
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
- Fischessen der KG Holzlöre Orijinale
im Vereinslokal „Bella Sicilia“
- 2. - Fischessen des CDU-Ortsverbandes
Holzlar/Hoholz
20.00 Uhr Gaststätte „Zum Wolfsbach“
- 12. - Ökumenischer Gottesdienst
18.00 Uhr in der Christ-König-Kirche
- 15. - „Juden, Judentum und die christliche Kirche“
Vortrag von Pfarrer Rolf Kalhöfer
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
15.00 - 18.00 Uhr ev. Gemeindezentrum

- 19. - Chor- und Orchesterkonzert
im ev. Gemeindezentrum
- 27. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

April 1995

- 5. - „Die heilige Krankensalbung“
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
mit Pastor Kurt Padberg
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
- 15. - Ostereierschießen der Schützen vom Berg
10.00-19.00 Uhr Schießstand an der Gaststätte
„Zum Wolfsbach“
- 19. - Bewegung und Musik
mit Karla Tropp
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
15.00 - 18.00 Uhr ev. Gemeindezentrum
- 22. - Frühlingsfest der Jugendfarm
- 24. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen
- 29. - Fahrt des Ökumenischen Arbeitskreises nach
Walberberg
10.00 - 14.00 Uhr in Walberberg
Abfahrtstermin wird noch bekanntgegeben.

Mai 1995

- 3. - Frühlingsfahrt des Ökum. Seniorenkreises
zum Schokoladenmuseum in Köln
- 17. - Ausflug des Ökum. Seniorenkreises zum
„Haus der Geschichte der Bundesrepublik
Deutschland“ in Bonn
- 21. - Konfirmation in Holzlar
- 22. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen
- 24.-28. - „Holzlar spielt Fußball“
beim BSV Roleber

Juni 1995

- 5.-7. - 219. Mai- und Volksfest „om Berg“,
ausgerichtet von der Gemeinschaft zur Wahr-
nung des Brauchtums „om Berg“

*Der Holzlarer Terminkalender erscheint vier-
teljährlich zum 1.März, 1.Juni, 1.September und
1.Dezember jedes Jahres. Wer an der Veröffentli-
chung von Terminen im Holzlarer Terminkalender
interessiert ist, wende sich bitte, sobald die Termine
feststehen, an Hella Lenders, Tel. 484551.*

ohne Gewähr